

Meine Frau versteht nicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 50: **Ausland-Schweizer**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473112>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das ferne Licht

Es steht ein Haus im dunklen Wald,
Dort brennt das Licht der Liebe,
Der Weg ist weit, der Wind so kalt,
Sein Hauch wie Peitschenhiebe.

Hoch liegt der Schnee. Er knirscht, als ob
Er mit dem Wanderer stritte,
Dass er in diese Stille grob
Gelenkt die festen Schritte.

Die Nacht bricht an. Der Pilger ahnt
Die Hütte nur, die ferne.
Dem Fusse ist kein Pfad gebahnt,
Am Himmel nur drei Sterne.

Die Wangen glühen. Windesbraus
Knallt, beissend, um die Ohren.
Das Auge sucht. Wo ist das Haus?
Ging uns der Weg verloren?

Rudolf Nussbaum

Liebe Schweizer im Ausland

Schickt uns Selbsterlebtes
und Selbst-Gedachtes!

denn wie sollte der Inland-Schweizer zu
Euch in ein lebendiges Verhältnis kommen,
wenn er nichts von Euch hört?

Ihr kriegt von uns wenigstens den Militär-
steuerzettel — wir aber nichts!

In jeder Nummer sollten mindestens drei

glanzvolle Auslandschweizer-Beiträge stehen:
Einer, in dem Selbsterlebtes erzählt wird.
Einer mit Gedanken.

Und einer, in dem geschimpft wird.

Letzteres ist unerlässlich, um uns zu beweisen,
dass Ihr Schweizerische Eigenart auch
im Ausland pflegt.

Wunder wird das wirken!

Im Namen der Nebelspalterianer
grüssen wir herzlich und freuen
uns schon. B ö und B e a u.

Erlebnis eines Auslandschweizers

Das Telephon läutete.

Ich nahm den Hörer ab und sagte:

«Hier Doktor Müller.»

«Hä?»

«Hier Doktor Müller.»

«Ja ... welli Nummere händ Sie
dänn?»



Der Arzt: «Was Sie dringend brauchen,
lieber Freund, ist ein längerer Land-
aufenthalt!»

Smith's Weekly,
Sydney

«25 175.»

«Gottfried Stutz!»

Ich konnte nicht umhin, auf diese
höfliche Entschuldigungsformel zu ant-
worten: «Und Anni Meier.»

«Hä?»

«Gottfried Stutz und Anni Meier.»

Wahrscheinlich hatte ich den Falschver-
bundenen schwer beleidigt, denn ich hörte
nur noch das Geräusch einer unterbrochenen
Verbindung.

Das ist mir dann nicht etwa in China
passiert!

Akr

B A S E L SINGER-HAUS

AU PREMIER

In der LOCANDA:

Das kleine Lunch 2.50.
Güggeli vom Grill.
Offener Bier-Ausschank.

Die Spezialitäten der Tes-
siner- und ital. Küche.
Prima offene Weine.

Zusammenkunft zum schwarzen Kaffee.

Auto-Parkierung: Marktplatz.

U. A. Mislin.

Chianti-Dettling

Seit über 60 Jahren der bekömmlichste
und säurearme Tischwein.

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN



SANDEMAN
PORT AND SHERRY

SANDEMAN

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau